

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 112.

Winnenden, Donnerstag den 24. September

1891.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende
„Volks- und Anzeigebblatt“
mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 S.

Bekanntmachungen

aller Art werden mit 6 Pf. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblatts“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer verehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Winnenden.

Steuer-Einzug.

Der Eingang der verfallenen Steuer ist gegenwärtig wieder so flau, daß die Stadtpflege in Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten äußerst beschränkt ist. Nach dem Gesetz ist die Steuer in den ersten 8 Tagen eines Monats zu $\frac{1}{12}$ zur Zahlung verfallen. Hienach wären an der Steuer pro 1891/92 $\frac{3}{4}$ des Jahresbetrags verfallen, es ist aber hieran bis jetzt noch nicht $\frac{1}{4}$ bezahlt.

Der Gemeinderat hat nun, um diesem stehenden Mißstande abzuhelfen, am 11. Sept. ds. J. eine Neuregelung des Steuereinzugs beschlossen, und indem er davon ausging, daß eine regelmäßige Steuerentrichtung im Interesse der Steuerzahler selbst liegt, denn je mehr sich die Steuerschuld anhäuft, umso schwerer ist sie abzutragen, verfügt, daß mit Wirkung vom 1. Okt. ds. J. ab die Steuer Quartalsweise, also immer für das abgelaufene Vierteljahr auf dem Rathhaus eingezogen u. diese Steuer von denjenigen, welche innerhalb der ersten 8 Tage des Quartalsmonats dieselbe nicht entrichtet haben, durch den Kassendiener des Stadtpflegers

Friedrich Rohn, Schuhmacher hier
abgeholt wird.

Der ordentliche wöchentliche Steuereinzugstag — Samstag — bleibt noch wie vor bestehen.

Von denjenigen Steuerschuldnern also, welche in den ersten 8 Tagen des Monats Okt. nicht $\frac{3}{4}$ ihrer Steuerschuld abgetragen haben, wird dieselbe vom 9. Okt. d. J. an abgeholt werden.

Der Kassendiener des Stadtpflegers stellt für die von ihm eingezogenen Beträge Interimssquittungen aus, welche nach dem Eintrag der Zahlung ins Steuerbüchlein zurückzugeben sind.

Den 21. Septbr. 1891. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Die nach den Vorschriften des Reichs-Gerichts-Verfassungs-Gesetzes vom 27. Januar 1877 und des Ausführungsgesetzes vom 24. Januar 1879, sowie der Justizministerial-Verfügung vom 16. Juni 1880 hergestellte Urliste für die Auswahl der Schöffen u. Geschworenen ist eine Woche lang, nämlich vom 25. Sept. bis 2. Okt. ds. J., beide Tage einschließlich, auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht ausgelegt und kann innerhalb dieser Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden.

Den 23. Sept. 1891. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Ausstellungs-Obst

wird bis nächsten Freitag Abend täglich mittags von 12 bis 2 Uhr und abends von 4 bis 6 Uhr im sog. Kassenbau entgegengenommen und wird zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Die Ausstellungs-Commission.

Winnenden.

Das Abbrennen von Feuerwerk, wozu auch Schwärmer u. Frösche gehören, innerhalb der Stadt ist bei Strafe verboten.

Kaufleute, welche Pulver und andere explosive Stoffe an junge Leute unter 16 Jahren abgeben, sind strafbar.

Den 21. Septbr. 1891. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

August Theodor Bloß Witwe hier bringt am
Donnerstag den 24. Sept. ds. J.,
vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

— a 47 qm ein 1stod. Wohnhaus im Sad,
angekauft für 800 Mk.

Acker:

11 a 24 qm Acker im hohen Graben ober Seizlensbrunnen,
angekauft für 450 Mk.

12 a 08 qm Baumacker im Schenkenberg, samt Obsttrug,
angekauft für 1300 Mk.

Markung Leutenbach:

15 a 86 qm Baumacker im Fasanengarten,
noch nicht angekauft.

Liebhhaber sind eingeladen.
Den 21. Sept. 1891.

Ratschreiberei.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

In der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines

Thorwarts u. Nachtwächters

mit einem ledigen Manne zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 220 Mk und wird nach und nach bis auf 360 Mk erhöht. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere, namentlich von amtlichen Prädikats-Zeugnissen, persönlich melden.

Den 19. September 1891.

K. Oekonomieverwaltung:

Auch.

Winnenden.

Neue holl. grosse Vollhäringe

sind wieder eingetroffen, ebenso

la. russ. Kronsardinen (Delikatesse)

bei

Adolf Dorn.

Pfösch-Verkauf.

Heute Donnerstag den 24. Sept. vormittags um 11 Uhr wird im Rathause der Pfösch im Aufstreich verkauft. Winnenden, den 22. Sept. 1891. Stadtpflege.

A. Köstler, Winnenden empfiehlt: **Uhren aller Art** in Gold & Silber. **Reparaturen billigst.**



Winnenden. **Empfehlung.** Tricot-Tailen, Jacken, Jackenstoff, Kleiderstoff, Unterrockstoff, Schurzzeug, Semdenzeug, empfiehlt das neueste **L. Cless.** Fertige Regenmäntel, sowie vom Stoff, um damit zu räumen unter Preis bei Obiger.

Winnenden. Heute Donnerstag **Mehlsuppe** mit neuem Sauerkraut, wozu freundlich einladet **Maier z. Post.**



Waiblingen. Landwirtschaftliche Vereinsache.

Die K. Zentralstelle für Landwirtschaft in Stuttgart hat für Mitglieder des diesseitigen landwirtschaftlichen Bezirksvereins zum Eintritt in den inneren Kreis beim landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt nur 80 Abzeichen übersandt, während 230 Vereinsmitglieder um solche gebeten haben; es kann also nur etwa 1/3 davon Abzeichen erhalten. Die Schultheißämter, welchen dieselben zugehen, werden ersucht, die betreffenden Vereinsmitglieder in ihren Gemeinden hienach belehren zu wollen. Den 21. September 1891.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:

Sekretär: Stadtschultheiß G h e l.

Winnenden.

Knorr's Hafermehl, Reismehl, Gerstenmehl für Kinder, Knorr's & Maggi's sämmtl. Suppeneinlagen, ebenso verschiedene Sorten

Suppentafeln

frisch eingetroffen bei

Adolf Dorn.

Winnenden.

Neue Frucht- und Obstsäcke, bester Drillch, verkauft um billigsten Preis, sowie eine Partie **gebrauchte noch gute Säcke zu Obst u. Kartoffeln** von 10, 20 und 30 Pfg. das Stück

H. Strahlenberger.

Auch hat Obiger

Hauschuhe für Erwachsene von 1 M., für Kinder von 50 S an zu verkaufen.

Wer Geld sparen will

kauft seine **Schuhe und Stiefel** in bekannt guter Handarbeit bei **Schuhmacher Eckert** am Thor. Jeder Stich, der trennt, wird umsonst gemacht.

Winnenden.

Heute Donnerstag **Bockbraten** bei **Karl Schmalzried.**

Winnenden.

Von heute ab giebt's **frische Saitenwürste** bei **Mehger Schlagenhauff.**

Einen eisernen

Wagen sowie eine **Gegge,**

für ein paar Stier oder Pferde passend, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen Kochofen, von außen heizbar, hat zu verkaufen **Heinr. Kleinmann.**

Gnädige Frau!

Bitte, bestellen Sie z. 1. Okt. 1891.

Abnehmteste, billigste und beliebteste **Frauen-Zeitung der Gegenwart** **Deutsche Frauen-Zeitung** wöchentlich 3 Nrn. verbunden mit **Illustrirter Moden-Zeitung.** letztere ersch. monatl. 2 mal mit **Schnittmuster** ferner gratis **elegante Musikbeilage, 1 Bog. Kochbuch** Preis **M. 1.75.** Bei allen Postämtern, Briefträgern. **Frei ins Haus.** Bereits gegen 30000 Abonnenten.

Winnenden.

Im Oktober erhalte ich mehrere **Waggon schönes, mittelgroßes, gesundes österreichisches Mostobst** und können unter Garantie bei billigem Preis auf jedes Quantum sofort Bestellungen gemacht werden.

L. Baumann, Bäcker.

Winnenden.

Einen von außen heizbaren Kochofen, 1 Spulrad und Sapsel, 1 große Balkenwage, einige Kisten und Truhen, ungefähr 2 Wagen Dung verkauft und eine **Dunglege** vermietet.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein ordentlicher Junge wird in die **Lehre**

genommen von

Bäckermstr. Zlg.

5000 Mark werden gegen doppelte Gütersicherheit bis Martini aufzunehmen gesucht. Informativschein liegt zur Einsicht bei der Redaktion ds. Bl. auf.

Winnenden.

Zu verkaufen ein guter **Zimmerofen,** der Tag u. Nacht brennt, mit Mikagläsern. Zu erfragen bei **Witwe Wendebann.**

Winnenden.

Ein ordentliches **Mädchen** von 16 bis 19 Jahren findet bis Martini gute Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Wunderbar ist der Erfolg Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann u. Co. in Dresden. Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei **G. Hahn, Seifensieder.**

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe sind zu haben in der **G. Fuß'schen Buchdruckerei.**

Landesnachrichten.

Die für die Weltausstellung in Chicago bestimmten und die von dort unverkauft oder unverloft zurückgehenden Ausstellungsgüter werden auf dem Hin- und Rückwege gegen Entrichtung je der halben tarifmäßigen Fracht befördert, wenn dieselben auf dem Hinwege von einer Zulassungsbescheinigung des deutschen Reichskommissärs begleitet und mit Bezeichnungen versehen sind, aus welchen ihre Bestimmung für die Ausstellung ersichtlich ist, auf dem Rückwege mit einem Rücksendungsnachweis des genannten Reichskommissärs belegt sind und wenn in den Frachtbriefen für die Hin- wie für die Rücksendung ausdrücklich vermerkt ist, daß die zugehörigen Sendungen durchweg aus Ausstellungsgütern bestehen.

Dienstverledigungen: Die Amtsrichterstelle bei dem Amtsg. Diberach, M.L. 8 Tage; die 3. Schulstelle zu Bödingen, Bez. Heilbronn, Einl. 986 M neben fr. Wohnung; die 6. Schulstelle zu Fellbach, Bez. Mühlhausen a. N., Einl. 946 M neben fr. Wohn.; die 3. Schulst. zu Niederstetten, Bez. Waiblingen, Einl. 946 M neben 180 M Mietzinsentschädigung, je neben der gesetzlichen Belohnung für Abt. Unterricht; die Stellen eines Bahnhofverwalters II. Klasse und Postexpeditors in Neckarulm, eines Bahnhofassistenten in Rottweil, eines Bahnhofverwalters II. Kl. in Herberdingen und eines Güterverwalters, zugleich Bahnhofassistenten in Dehringen, M.L. 8 Tage; die Pfarrei Mehrstetten, Det. Münsingen, Einl. neben 70 M

Reiseaufwandsentschädigung für Vernehmung des Jilials 2500 M, M.L. 3 Wochen.

Gestorben: zu Haifa (Syrien) Jakob Schumacher (Württ.), amerit. Bizelonsul und langjähr. Vorsteher der Tempelgemeinde der Kolonie Haifa, 66 J. a.; 20. Sept. zu Mergentheim Kaufmann und Gem. Rat Karl Leiß, 65 J. a.; 22. Sept. zu Stuttgart Staatsschuldenzahl.-Kassbuchhalter Adolf Luz, 54 J. a.

Winnenden, 21. Sept. Schularbeiten bei Lampenlicht. Die Abende werden länger und unsere alte, im Sommer mißachtete Freundin, die Hauslampe, tritt wieder ein in ihr Recht. In ihrem Scheine wird sich die Familie am Abendtisch versammeln und die Lampe wird wieder leuchten auf die Bücher und Schreibhefte unserer Schularbeit. Die schönen Monate, in welchen beim Tageslicht häusliche Arbeiten erledigt werden konnten, sind vorüber. Kann uns die Lampe das Sonnenlicht ersetzen? Wie hell muß sie brennen, wenn unsere Kinder nicht den Gefahren ausgesetzt sein sollen, welche das Arbeiten bei einer zu schwachen Beleuchtung mit sich bringt? Das ist eine Frage, die leider im Hause nicht oft genug gestellt wird und die wir den Eltern an's Herz legen möchten. Der bekannte Augenarzt Professor Cohn in Breslau hat als Minimum der hygieinischen Forderungen die Papierhelligkeit von 10 Meterkerzen bezeichnet. Eine Vorstellung von dieser Helligkeit kann sich jedermann machen, wenn er ein Blatt Papier hori-

zontal hinlegt und zwar 15 Centimeter unter und 20 Centimeter seitlich von einer Stearinkerze. Es ist dies eine mäßige Beleuchtung, aber eine nähere Untersuchung der Leuchtkraft unserer Lampen ergab, daß nur die wenigsten, wie die hygieinische Nachtlampe und die Mitrailleur-Lampe auf weitere Entfernung, die an einem Arbeitstisch in Betracht kommt, dieses Minimum von Helligkeit spenden. Mann kann als Regel aufstellen, daß unsere Durchschnitlampe, mit der besten Glocke ausgerüstet, auf nicht weiter als einen halben Meter seitlich benutzt werden dürfen. Dieses Ergebnis der Forschung kann als Maßstab für die Verteilung der Kinder am Arbeitstische daheim dienen und jetzt ist die beste Zeit, daran zu erinnern.

Waiblingen, 20. Septbr. Der 82 Jahre alte Oberamtsdiener Stumpff a. D. feierte heute mit seiner 75 Jahre alten Gattin im Familientreise das seltene Fest der goldenen Hochzeit, an welchem sich 5 Kinder und 13 Enkel beteiligten, während 1 Tochter mit 2 Enkeln in Amerika verweilt. Der Jubilar diente 30 Jahre lang im K. Landjägerkorps und 26 Jahre lang als Oberamtsdiener in Lettnang und in Waiblingen.

(Eisenbahnverkehr während der Volksfesttage.) Die Eisenbahnverwaltung hat, wie man hört, zur Bewältigung des Verkehrs an den Volksfesttagen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Unter anderem wird am 26., 27. und 28. Sept. je von 5 bis 10 Uhr abends der Verkehr der Güterzüge auf der Strecke

Stuttgart-Eßlingen und Cannstatt-Waiblingen ganz eingestellt, um für die Sonderpersonenzüge die Geleise frei zu haben. Hierdurch, sowie durch Einschaltung einer Blockstation zwischen Cannstatt und Stuttgart und durch Führung einer Anzahl von Personenzügen über die Güterverbindungsbahn wird es möglich werden, zur Zeit des Hauptandrangs in Cannstatt die Volksfestzüge in rascherer Aufeinanderfolge nach Stuttgart abzulassen, als dies in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. Die Volksfestzüge werden heuer erstmals nur die 3. Wagenklasse führen. Für eine schärfere Fahrartenkontrolle war nach den früher gemachten Erfahrungen besondere Vorsorge zu treffen. Das in den Abendstunden der Volksfesttage auf dem Cannstatter Bahnhof stattfindende Gedränge, welchem die Eisenbahnbeamten nicht zu wehren im Stande sind, so lange der Bahnhof nicht abgeschlossen werden kann, wozu übrigens Einleitung getroffen ist, könnte erheblich eingeschränkt werden, wenn das Publikum sich etwas mehr gedulden und beachten würde, daß für eine rasche Beförderung der Volksfestbesucher alles geschieht, was unter den bestehenden Verhältnissen überhaupt möglich ist. Die Ueberfüllung der Personenwagen kann bei dem württemb. Wagensystem nicht vermieden werden, wenn das Publikum nicht selbst von dem Eindringen in schon besetzte Wagen absteht. Welchen Gefahren aber das Publikum durch das wüste Gedränge, das Stehen auf den Plattformen und Tritten der Wagen während der Fahrt sich aussetzt, dürfte Jedermann einleuchten. Durch das Unterlassen des Schreiens, Pfeifens und anderen Lärms seitens des Publikums würde der Dienst der Eisenbahnbeamten wesentlich erleichtert.

Stuttgart, 21. Sept. Mit dem heutigen Manöver der 26. Div. gegen einen markirten Feind unter Leitung des komm. Gen. v. Wölkern zwischen Weil der Stadt-Schaffhausen enden die Herbstübungen bei der 26. Div. Das 3. Bat. 4. Inf.-Regts. Nr. 122 wird noch heute Nachm. auf der Eisenbahn in Renningen verladen und fährt dort um 3 Uhr 50 Min. ab, passirt um 4 Uhr 50 Min. den hiesigen Bahnhof und kommt in Gmünd um 7 Uhr 10 Min. an. Auch der Stab und das 1. Bat. desselben Regts. werden in Renningen um 5 Uhr 10 Min. mit der Eisenbahn abfahren, sie kommen in Heilbronn heute Abend 7 Uhr 50 Min. an. Die übrigen Truppen der 26. Div. beziehen noch einmal Quartiere; dieselben rücken dann mit Ausnahme der 4. Abt. des 2. Feldart.-Regts. Nr. 29, welche erst am 24. v. M. in Gmünd eintrifft, im Laufe des morgigen Vorm. in ihren Garnisonen ein. Das 2. Bat. 4. Inf.-Regts. Nr. 122 fährt mit der Eisenbahn morgen früh 7 Uhr 10 Min. in Weil der Stadt ab und kommt 2 Uhr 35 Min. in Mergentheim an; die 1. und 3. Pion.-Komp. fahren morgen früh 8 Uhr 32 Min. in Weil der Stadt ab, passiren 9 Uhr 33 Min. den hiesigen Bahnhof und kommen 1 Uhr 5 Min. in Ulm an. Am 2. Tage nach dem Wiedereintrücken in die Garnisonen werden die ausgeübten Leute in die Heimat entlassen und von den berittenen Truppenteilen am 23. v. M. die überzähligen Pferde verkauft werden. — Nunmehr werden auch, wie man erfährt, die beiden Dragonerregimenter des R. A. R., welche bisher Holzlangen führten, mit Stahlrohrlangen, wie solche die Ulanenregtr. seit einigen Jahren führen, ausgerüstet werden. Sodann werden die Unteroffiziere ohne Portepee und die Mannschaften der Kavallerie in nächster Zeit einen leichteren Säbel, Kavallerie-Degen, Modell 89 mit Stahlkorbgeläß, erhalten. — Am 23. v. M. beginnt beim Trainbat. in Ludwigsburg die alljährliche 16tägige Reservewebung. Es werden nach einander 2 Uebungskompagnien gebildet; die 1. Komp. übt vom 23. v. Mts. bis 8. Okt., die 2. Komp. vom 8. bis 23. Okt. Es rücken zu jeder Uebungskompagnie 12 Unteroffiziere 88 Mann aus der Reserve ein und zwar zur 1. Komp. die aus den Landwehrbezirken der 26. Div., zur 2. Komp. diejenigen aus den Landwehrbezirken der 27. Div. Die zu diesen Uebungen erforderlichen Pferde werden aus den zum Verkauf bestimmten Dienstpferden der 4 Kavallerie- und der beiden Feldartillerieregimenter ausgewählt.

Stuttgart, 22. Septbr. Heute Vorm. gegen 10 Uhr ist das Gren.Reg. Königin Olga (1. w.) Nr. 119 von den Herbstübungen hieher zurückgekehrt. 5222

Stuttgart, 22. Sept. Nachdem heute Vorm. gegen 10 Uhr, wie schon berichtet, das 2. und 3. Bat. des Gren.Regts. Nr. 119 von den Herbstübungen zurückgekehrt ist, folgten demselben gegen 11 Uhr die beiden hiesigen Bat. des 7. Inf.-Regts. Eine Fahnenkompagnie des 1. Bat. hatten die Fahnen in das 1. Residenzschloß verbracht. Der Divisionstom-

mandeur, Generalleut. v. Lindequist, empfing die Truppen und geleitete dieselben an der Spitze der Fahnenkompagnie durch die Stadt. Um dieselbe Zeit kehrte auch die 5. Schwadron des Ul.Regts. König Karl Nr. 19, welche als einzige Schwadron genannten Regts. an den Herbstübungen teilnahm, in die Garnison zurück. Das 1. Bat. Gren.Regts. 119, welches über die Dauer der diesj. Herbstübungen zur 27. Div. kommandirt wurde, wird am 24. Sept. nachm. 4 U. 30 Min. in Weimerstetten verladen und trifft abends 8 U. 48 auf dem hiesigen Bahnhof ein.

Stuttgart, 19. Septbr. Beachtung findet in Postkreisen eine von einem württembergischen Postsekretär veröffentlichte Broschüre, deren Endzweck auf die Verbesserung der Ansicht hinausläuft, daß die Post kein Recht habe, ihre Taxen so zu stellen, daß ein möglichst großer Gewinn für sie resultiere. Der Verfasser ist vielmehr der Ansicht, daß die Post bei der Bestimmung der Taxen lediglich eine Deckung der Kosten im Auge haben solle; falls sich aber ein Ueberschuß ergebe, seien die einzelnen Taxen entsprechend zu ermäßigen.

Stuttgart, 21. Sept. Mit dem nach der Westküste Afrikas expedirten Dampfer „Gretchen Bohlen“ ist unser Landsmann Lehrer Karl Köberle von Hamburg nach Klein-Popo abgereist, um dort eine Schullehrerstelle zu übernehmen.

Stuttgart, 22. Sept. Wie bekannt, wird das Champignypanorama nur noch kurze Zeit hier sein. Mit Hrn. Hans Petersen, dem Maler des zur Zeit in Frankfurt a. M. befindlichen Panoramas, ist ein Tausch abgeschlossen worden derart, daß sein so große Bewunderung erregendes Rundgemälde, „Die neueste deutsche Besitzung Helgoland nebst Rettung Schiffbrüchiger“ darstellend, hieher kommt, während das Champignybild in Königsberg ausgestellt wird. Da es nun immerhin lange Zeit anstehen wird, bis das Champigny-Rundgemälde wieder in die Heimat zurückkehrt, so möge Niemand, der die Gelegenheit bis jetzt noch nicht benützte, versäumen, das patriotische Rundgemälde, das einzig in seiner Art gemalt ist, so lange es noch hier ist, zu besichtigen.

Ludwigsburg, 20. Sept. Graf Stauffenberg II. Lieut. im Ul.Reg. Nr. 20, hatte letzten Freitag Vorm. das Unglück, auf der Reitbahn am Saum des Salomwalds zu stürzen. Eine vorübergehende Dame, welche den Bewußtlosen am Boden liegen sah, machte sofort Mitteilung im Garnisonlazarett, von wo aus der Verunglückte sogleich abgeholt wurde. Außer einer starken Gehirnerschütterung scheint der Graf, welcher in Sportkreisen als vorzüglicher Reiter bekannt ist, keine weiteren Verletzungen davongetragen zu haben. Da seine Bewußtlosigkeit auch Samstag noch andauerte, so wurde sein Bruder Graf Stauffenberg I., Reg. Adjutant in demselben Regiment, telegrafisch vom Manöverfeld hieher berufen. Heute ist der Kranke wieder bei Bewußtsein; damit ist eine entschiedene Wendung zur Besserung eingetreten.

Deubheim, 22. Sept. Der unlängst auf der Degmanner Jagd durch einen von seinem Sohne abgegebenen Schuß verletzte Sonnenwirt Sandel ist seiner Verwundung erlegen. Es seien mehrere Schrote an einem Stein abgeprallt und dem Verstorbenen in den Oberschenkel gefahren. Ob eine Fahrlässigkeit vorliegt, wird das eingeleitete gerichtliche Verfahren ergeben.

Murrhardt, 22. Sept. In dem zur hiesigen Gemeinde gehörigen Weiler Vorderwestermurr sind dem Bauern Christian Schieber, während er und seine Familienangehörigen auf dem Felde waren, etwa 400 Mark aus einem in seinem Schlafzimmer befindlichen verschlossenen Kasten entwendet worden. Das Haus war zwar verschlossen, der Schlüssel lag jedoch auf einem in der Nähe befindlichen Stallfenster. Nach dem unbekanntem Dieb wird eifrig gefahndet.

Künzelsau, 21. Sept. Am Sonntag Abend gegen 8 Uhr begaben sich 2 in Geschäften hier anwesende Männer aus Kupferszell auf den Heimweg. Als sie außerhalb des Kirchhofes angekommen waren, wurden sie von 4 des Weges kommenden unbekanntem Individuen überfallen und mit Messerstichen verwundet. Der eine derselben, Steinbruchbesitzer Gensmantel, ist am Kopfe schwer verletzt, der andere namens Mönch hat auch mehrere ungesährliche Stichwunden erhalten. Die Landjägersmannschaft fahndet eifrig nach den Thätern und wird die rohen Gesellen hoffentlich bald dingfest machen.

Heilbronn, 21. Sept. Wie mitgeteilt wird, ist Oberbürgermeister Hegelmaier gestern Abend aus dem Urlaub zurückgekehrt. Derselbe hat sein Amt heute wieder übernommen.

Heilbronn, 21. Septbr. Nach der Red. 3. hat sich Gemeinderat Draug am letzten Mittwoch im Auftrag der Regierung nach Berlin begeben, um den

Verhandlungen im Reichsgesundheitsamt über gesetzgeberische Regelung der Weinfrage als Vertreter der württ. Weinbauinteressenten anzuwohnen.

Heilbronn, 21. Sept. Heute Abend ist das hiesige Bataillon von seinen Herbstübungen zurückgekommen und von einer großen Menge Schaulustiger empfangen worden.

Gmünd, 20. Sept. Gestern Abend kam eine heimkehrende Milchfrau in der Nähe der Stadt auf eine bedauerliche Weise ums Leben. Durch das Heranbrausen des Eisenbahnzuges und den schrillen Pfiff der Lokomotive erschreckt, scheuten die 4 Pferde eines beladenen Sandwagens; die 2 vorderen Pferde stiegen in die Höhe und trafen die zur Seite gehende Frau so unglücklich an den Kopf, daß sofort der Tod eintrat.

Tübingen, 20. Septbr. Gestern Vorm. fiel ein 34jähriger verheirateter Flaschnergehilfe von dem dreistöckigen Bau des pathologischen Instituts herab, wo derselbe an der Herstellung eines Zinkdaches beschäftigt war. Der Verunglückte erhielt so schwere innere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Nerzingen, 20. Sept. Durch das hier entstandene Brandunglück sind 11 Familien obdachlos geworden. Die Entstehungsurache ist noch unaufgeklärt.

Webenhausen, 20. Septbr. Se. Königl. Majestät sind gestern Abend 6.15 glücklich hier angekommen. In der letzten Zeit des Aufenthalts in Friedrichshafen hat das Befinden Sr. Maj. insofern wieder zu wünschen übrig gelassen, als während einiger Tage die Erscheinungen der Unterleibsstörung etwas mehr hervorgetreten sind. Dagegen hat sich glücklicherweise bisher kein Fieber gezeigt, und es ist zu hoffen, daß bei andauernder Ruhe und sorgfamer Pflege die Störung sich bald wieder ausgleichen und die erfreulicher Weise zu konstatierende Erholung des Allerhöchsten Patienten nicht weiter beeinträchtigt werden wird. Die Fahrt nach Webenhausen hat auf das Allerhöchste Befinden keinen nachteiligen Einfluß gehabt. Bei der Durchfahrt des Königs durch Tübingen war der König, Höchstwelter sich sowohl hier als in Tübingen jeden Empfang bei der Ankunft verboten hatte, Gegenstand der herzlichsten und begeistertsten Begrüßung und Huldigung seitens der zahlreich versammelten Einwohnerschaft.

Ulm, 21. Sept. Einem Rotgerber aus Ebingen, O. A. Walingen, der zu tief in das Glas geschaut hatte, wurde heute abend in einer hiesigen Wirtschaft von einer Frauenperson der Betrag von 370 M. gestohlen.

Ulm, 21. Sept. In dem benachbarten Affelfingen sind am Samstag in Folge des dortigen Hochzeitlichens die Pferde eines Hochzeitwagens scheu geworden. Eine Brautjungfer stürzte aus dem Wagen und brach das Genid.

Langenau, 21. Sept. Ueber den oben gemeldeten Unfall in Affelfingen wird weiter bekannt: Am letzten Samstag hat in Affelfingen eine Braut ihre Ausfahrt gehalten. Vorn auf einem am Brautwagen aufgenagelten Brett saßen einige Freundinnen der Braut; kurz vor dem Uebergang über einen Straßenkanal war der Wagen in rascheren Lauf gekommen und die auf demselben Sitzenden wurden sämtlich herabgeworfen. Eines der Mädchen fiel gerade auf die Stränge des Handpferdes, welches nun scheu wurde, mehrmals ausschlug und dabei die Unglückliche traf. Dieselbe konnte nur mit Mühe und sehr schwer verletzt aus der qualvollen Lage befreit werden. Nach wenigen Stunden schon war sie eine Leiche.

Tagesberichte.

Berlin, 21. Septbr. Die Verhandlungen über den Handelsvertrag werden demnächst auch mit Serbien von Seiten Oesterreichs wie Deutschlands gleichzeitig mit den italienischen Verhandlungen in München beginnen.

Berlin, 22. Septbr. Die Konferenz von Sachverständigen über das Gesetz betr. den Verkehr mit Wein ist gestern geschlossen worden; doch wird dem Reichstag voraussichtlich baldigst ein Gesetzentwurf vorgelegt werden. Von Reichstags-Abgeordneten haben Bürklin und Zorn von Bulach an der Konferenz teilgenommen.

Berlin, 21. Septbr. Die „Hamb. Nachr.“ sprechen sich gegen das Trunkstichgesetz aus, welches nicht denjenigen treffe, welcher zu viel trinke, sondern den, der zu wenig vertragen könne. Der Artikel zieht einen Vergleich zwischen den deutschen und französischen Studenten. Der erhöhte Bier- und Weingenuss verbiete Deutschland nicht, tüchtige Männer hervorzubringen. Nicht das übermäßige Trinken, sondern der

Mangel an Widerstandskraft gegen Alkohol werde bestraft. Es wäre geraten, die Vorlage zurückzuziehen, da auf Annahme derselben nicht zu rechnen sei.

Berlin, 22. Septbr. Im Gegensatz zu den beruhigenden Meldungen scheint sich der bereits angeländigte Aufstand der Wadigos zu bestätigen. Laut Tel. des Berl. Tagebl. aus Sansibar rückt eine Abtheilung der Schutztruppe deshalb unter Krenzler (Württemberg) von Tanga ins Innere. Auch auf dem Weg von Saadani nach Mwapwa soll nach derselben Quelle eine Abtheilung der Schutztruppe vorrücken.

Berlin, 20. Sept. Ein Telegramm des Gouverneurs für Deutsch-Ostafrika, v. Soden, aus Dar-es-Salaam von heute meldet: Die Expedition Zelewski ist zurückgekehrt. Alles ruhig. Der Tod von Schmidt und Liedemann ist durch Augenzeugen festgestellt, der Tod der Uebrigen zweifellos.

Der hier tagende Verein „deutscher Irrenärzte“ begrüßt in einer Resolution mit Genugthuung die Einbringung des Trunksuchtsgesetzes, verwirft jedoch die Bestrafung der Trunksucht als solcher. Gewohnheitsstrinker seien in Heilanstalten unter ärztlicher Leitung und staatlicher Aufsicht unterzubringen.

Strasburg, 21. Sept. Unter der Aufschrift „Milderungen des Passzwanges“ bringt die soeben zur Ausgabe gelangende „Straßb. Korresp.“ folgende Verordnung des Unterstaatssekretärs des Innern: „I. Der Passpflicht nach Maßgabe der Verordnung vom 22. Mai 1888 unterliegen vom 1. Okt. ds. Jz. an nur noch: 1) die aktiven Militärpersonen, die ehemaligen aktiven Offiziere sowie die Zöglinge militärisch organisirter Schulen des Auslandes; 2) diejenigen Personen, welche die deutsche Staatsangehörigkeit vor Erfüllung der Militärpflicht verloren und das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Das Passvise wird kostenlos erteilt werden. II. Jeder Ausländer, welcher in Elsaß-Lothringen über 24 Stunden Aufenthalt nimmt, ist verpflichtet, sich spätestens am Tage nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde in der durch die Polizeiverordnung vom Juni 1883 vorgeschriebenen Form zu melden, sofern die Meldung nicht bereits durch den Hauswirt erfolgt ist. Die unter Ziffer I bezeichneten Personen haben bei der Anmeldung den visirten Paß vorzulegen. Ausländer, welche ihrer Militärpflicht nicht nachkommen, haben die sofortige Ausweisung zu gewärtigen. III. Die Verordnung vom 5. Februar 1891 über die Meldarten, sowie die Bestimmungen über die militärische Meldung ausländischer Militärpersonen bleiben unberührt.“

Strasburg, 21. Sept. Den N. Nachr. zufolge wurden auf dem hiesigen Glacis zwei Franzosen verhaftet, welche Festungswerke abzeichneten. Sie sind über Basel ins Land gekommen und wollen Weinreisende sein.

Wesel, 21. Sept. Bohrversuche auf dem Hiesfeld ergaben in einer Tiefe von 450 Meter das Vorhandensein eines bedeutenden Kohlenlagers. Dieses beweist, daß die Kohlenlager der Ruhr und des Emshertales sich auch unter der niederen Lippe hinziehen.

Paris, 21. Sept. Die revisionistischen Ausschüsse im 5. und 13. Arrondissement legten gestern am Kriegereidmal auf dem Châtillonplatz einen Kranz nieder. Der frühere Stadtrat Meorval hielt eine Ansprache, worin er zur Bildung einer antideutschen Liga aufforderte; er schloß mit dem Rufe: „Nieder mit den Deutschen!“ Der Abg. Boudeau erklärte, er habe Hoffnung für die Zukunft; er sei gekommen, um gegen den deutschen Feind und gegen die Regierung zu protestiren. Alsdann trug ein anderes Mitglied ein Gedicht Déroulades vor.

London, 20. Sept. Nach einer Meldung von Reuters Bureau aus Buenos Aires und einer Meldung des Herald aus Valparaiso erschloß sich Balmaceda am 19. d. Morgens 8 1/2 Uhr in der argentinischen Gesandtschaft in Santiago. Diese Nachricht hat große Bewegung in Valparaiso hervorgerufen. Die Stadt ist festlich beleuchtet.

London, 21. Sept. Der chilenische Vertreter Rosch erhielt die Bestätigung vom Tode Balmacedas.

Brüssel, 19. Sept. In den Gruben von Forchies im Hennegau fand eine furchtbare Erdschütterung um 3 Uhr morgens statt. In dem Kohlenwerk Monceau-Fontaine bei Fourchies wurden 27 Arbeiter, die 360 Meter unter der Erde arbeiteten, getödtet.

Saag, 22. Septbr. Die Blätter melden, der

Kriegsminister werde vorläufig eine 10jährige Wehrpflicht (6 Jahre stehendes Heer, 4 Jahre Reserve) beantragen.

Petersburg, 21. Septbr. Die russ. Regierung hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, im Interesse der Kollektenden den Bau neuer Eisenbahnen und Zweigbahnen zur Verbindung mit den persischen Grenzorten und Afghanistan beschlossen.

Petersburg, 20. Sept. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas wird die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie auch aus den Häfen des Gouvernements Archangelsk verboten.

Infolge der in Rußland herrschenden Hungernot hat das Räuberwesen in mehreren südlichen Gouvernements in geradezu erschreckender Weise überhand genommen. Kein Tag geht vorüber, ohne daß man von einem vollführten Mord, einem Raubattentat oder Ueberfall hört. Besonders die Gebiete des Kaukasus haben von den Raub- und Mordgesellen viel zu leiden. Scharen von hungernem und bettelndem Volk durchziehen die Wälder und lauern den Reisenden auf, überfallen Dörfer, um zu plündern und zu rauben. Die Umgebung von Jelisawetpol ist am härtesten betroffen. In den Dörfern dieser Gegend sammeln sich tagtäglich einzelne Räuberbanden mit ihren Anführern, überfallen die Gehöfte und suchen sich, nachdem sie die Männer ermordet und die Frauen verjagt haben, in den Besitz von Haus und Hof zu setzen. So wurden — wie aus Brody berichtet wird — vorige Woche zwei Familien von den Räubern getödtet. Diese Familien — Baladze und Chuschatow mit Namen — bestanden aus 10, resp. 12 erwachsenen Männern. Eine Bande von ungefähr 50 Räubern unternahm einen Angriff auf dieselben, und nachdem die 22 Männer niedergemetzelt, Weiber u. Kinder verjagt worden waren, nahmen die Räuber von den Vorräten ihrer Opfer Besitz und erfreuten sich ungestört derselben, bis alles aufgezehrt war. Dann zogen sie weiter. Am vorigen Dienstag wurde eine Stunde vor Jelisawetpol eine Diligence bei helllichem Tage auf offener Fahrstraße von einer Truppe Räuber überfallen. Die Passagiere bestanden ausschließlich aus Frauen und Mädchen. Da die Räuber bei den Zusassen des Gefährtes kein Geld und äußerst wenig Pretiosen vorfanden, wurden sämtliche Frauen ermordet, die Mädchen jedoch vergewaltigt und nackt inmitten der Straße liegen gelassen. Die Bevölkerung befindet sich wegen dieser Vorfälle in großer Aufregung.

Aus Consegua, dem Schauplatz der Ueberschwemmung in Spanien wird berichtet: Consegua ist die Stadt des Todes, unheimliche, erschreckende Ruhe herrscht in den Straßen und eine gräßliche Zerstörung erzählt von der Größe der Katastrophe. Die Straßen füllen Trümmer von Mauern und Hausgerät aller Art, aus denen man hier und da menschliche Gliedmassen hervorragen sieht. Ein Teil der Stadt ist ein unzugänglicher Trümmerhaufen, auch in den andern Stadtteilen hat das Wasser furchtbar gehaust und die noch stehenden Mauern drohen den Einsturz. In der St. Johanniskirche stand das Wasser mehr als 5 Meter hoch. Die Einwohner, welche die Katastrophe überlebt haben, wissen nur selten Neugierde darüber zu geben, wie das Unheil über sie gekommen ist. Einer erzählt, er habe eine Mutter mit dem Wasser kämpfen sehen, aus dem sie ihre beiden Kinder krampfhaft in die Höhe hielt, aber er habe nicht helfen können; ein anderer war mit seiner Familie auf wunderbare Weise gerettet worden, die Leute hatten sich bereits verloren gegeben und ihr Stößgebete gesprochen, als eine der Hauswände einstürzte und ihnen Gelegenheit bot, sich zu flüchten; einem dritten war es gelungen, eine vorbeitreibende Holzbrücke zu erfassen, er hatte Hunderte um sich herum ertrinken sehen und ihr Wehgeschrei, so sagte er, gelle ihm noch in den Ohren. Unter den Trümmern eines einzigen Hauses fand man 27 Leichen und in einem öffentlichen Gebäude wurden 60 Personen, die dort eine Hochzeit feierten, lebendig begraben. Ein Gen darm hat folgende Einzelheiten über den Verlauf des Unglücks mitgeteilt: Am 11. ds. um 8 Uhr morgens war ich im Rathause, als ein schrecklicher Sturm, von strömendem Regen, Blitz und Donner begleitet, losbrach. Da das Unwetter immer stärker wurde, schickte der Bürgermeister uns in die tiefer gelegenen Teile der Stadt, um die Bewohner vor der Ueberschwemmungsgefahr zu warnen. Der Fluß war bereits über die Ufer ge-

treten und durchflutete einige Straßen, so daß wir jetzt schon etwa 30 Personen nur mit großer Mühe retten konnten. Der Bürgermeister war inzwischen auch erschienen und forderte die Bewohner der noch nicht bedrohten Häuser auf, Karren und Wagen herauszuschaffen, um die Gegenstände der Ueberschwemmen nach höher gelegenen Punkten zu schaffen; aber obgleich fast alle im Besitz von Fuhrwerk waren, folgten nur 3 Personen der Aufforderung. Auch Hacken, Beile und andere Werkzeuge konnten nur mühsam beschafft werden, und diese Gleichgiltigkeit der Bewohner ist mit daran Schuld, daß das Unglück einen so entsetzlichen Umfang gewinnen konnte. Selbst Leute, deren Häuser in den unteren Stockwerken bereits unter Wasser standen, konnten nicht bewegt werden, ihre Wohnungen zu verlassen, und blieben, zumal der Sturm etwas nachgelassen hatte, taub gegen unsere Bitten. Wir wußten, daß noch viel Unheil bevorstand, denn das Wasser aus den Gebirgsbächen mußte noch eintreffen. So verging der Tag und trotz unserer Warnungen begaben sich die Leute ruhig zu Bett. Bald brach der Sturm mit doppelter Heftigkeit los, die Flut stieg mit reißender Schnelligkeit, überschwemmte die ganze Stadt und setzte Häuser fort, bevor die Bewohner an Rettung denken konnten. Es war ein gräßlicher Anblick, wie die zu Tode erschreckten Menschen auf die Dächer der Häuser kletterten und von hier aus um Rettung flehten, die ihnen nun nicht mehr gebracht werden konnte. Ein Haus nach dem andern stürzte zusammen und mit ihnen verschwanden ihre Bewohner in den Wogen. Der neue Tag beschien ein trauriges Schauspiel: immer noch trieben Menschen, die sich krampfhaft an Trümmer klammerten, Vieh und Hausgerät an uns vorüber; als die Wasser sich verließen, lag die Stadt in Ruinen und ein Viertel ihrer Bewohner war tot. Es war eine Nacht, welche die Ueberlebenden niemals vergessen werden. Der Sachschaden, den die Ueberschwemmungen angerichtet haben, ist so ungeheuer, daß er aller Wahrscheinlichkeit nach nicht durch die nationalen Sammlungen ausgebracht werden kann. Die Vertreter Spaniens im Auslande sind deshalb angewiesen, die internationale Wohlthätigkeit anzugehen, und Angesichts der Größe des Unglücks wird ihr Aufruf sicherlich Widerhall finden. Die Deutschen in Madrid haben bereits Sammlungen für die Verunglückten veranstaltet.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Sept. (Landesproduktenbörse.) Die Anfangs voriger Woche eingetretene große Flaue für Brotfrüchte hat einer festeren Stimmung Ende der Woche Platz gemacht. Der Konsum verhält sich zuwartend. Durch den sehr niederen Wasserstand ist der Verbrauch der Handmühlen fast auf die Hälfte reduziert. Die teilweise auf befahrenen Schrannen Süddeutschlands melden raschen Verkauf ohne nennenswerte Preisänderung. Der heutige Hopfenmarkt war mit 70 Ballen besetzt, welche bei lebhafter Nachfrage zum Preis von 60—90 M. p. Btr. raschen Absatz fanden. Gutsbesitzer Schmid in Christofshof verkaufte nach Angabe vor 8 Tagen 200 Zentner Dinkel an Kunstmüller Wilsorth in Hausen à M. 16.50 franko Geislingen. Die Börse ist ziemlich gut besucht und wurden größere Quantitäten als verkauft angemeldet.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Ritaliff 24,50 M., Red. winter 25,50 M., azima 25,75 M., fränk. neu 24,15 M., Dinkel 15,50 M., Gerste, bayr. 19,20 M., württ. 18 M., fränk. 19,50 M., Hafer 13—14 M., Mais 17 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 40 M., Mehl Nr. 0: 39,50 bis 40,50 M., Nr. 1: 37,50—38,50 M., Nr. 2: 35,50—36,50 M., Nr. 3: 33,50—34,50 M., Nr. 4: 29,50—30 M. Kleie mit Sack 10 M. 40 J. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Es darf wohl an diesem Platze darauf aufmerksam gemacht werden, daß in Bezug auf Versicherung der Feldfrüchte auf Württemberg nur 13,5 pCt. treffen, auf Baden gar nur 3,3 pCt. Das ist verflucht wenig, und die Herren Vorstände der landwirtschaftlichen Vereine hätten da ein großes Feld für ihre Thätigkeit, und Gelegenheit, belehrend und ermahnend eingzugreifen.

Seiden-Damaste schwarze, weiße und farbige v. Nr. 2.33 bis Nr. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und stückweise portofrei und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (St. u. R. Hofstet.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.